

Im Alter der Natur so nah

Aktiv am Leben teilnehmen, das ist es, was in den Seniorenpflegeheimen „Eichenhof“ und „Rotunde“ groß geschrieben wird. Um dies zu gewährleisten stehen jederzeit die kompetenten, freundlichen und in jeder Lage hilfsbereiten Mitarbeiter der beiden Seniorenheime um Angela Matthes und Katja Dräger zur Verfügung. Doch ohne die vie-

Freude im Alter und im Alltag zu vermitteln. „Sie organisieren unsere Bibliothek, sie laden zu Lesungen ein, die unglaublich beliebt sind bei den Bewohnern. Sie veranstalten das Adventsbasteln, bieten Freizeitaktivitäten wie Kartenspielen an, begleiten, helfen überall mit und



Luftballonsteigen beim Tag der offenen Tür mit den Mitarbeiterinnen Diana Sucker und Linda Richtmann

schenken den Bewohnern etwas ganz, ganz wichtiges – nämlich Zeit“, so Angela Matthes. Ein besonderer Tag jedes Jahr ist der „Tag der offenen Tür“. Ein buntes Rahmenprogramm mit Live-Musik, Grillen, Hüpfburg für Kinder und Kaffee sowie Kuchen am Nachmittag sind für alle Interessierten ein willkommener Anlass das Seniorenheim und ihre Bewohner kennen zu lernen. Das traditionelle Luftballonsteigen der Bewohner findet ebenfalls an diesem Tag statt. Einmal im Jahr findet zu-

dem in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat Panketal der „Seniorentag“ statt. 168 vollstationäre Plätze sind im „Eichenhof“ vorhanden, 41 weitere in der „Rotunde“. Dort wird neben der Tagespflege auch eine Kurzzeitpflege angeboten. Durch das Engagement von Pflegern und Helfern, das Spezialangebot der Tagespflege, die idyllische Lage in einer parkähnlichen Umgebung mitten im Naturschutzgebiet macht die Einrichtung zu etwas ganz besonderem.

Seniorenpflegeheim Eichenhof und Rotunde
Schönerlinder Straße 11 • 16341 Panketal
Tel. 0 30/91 20 29 70 • Fax 0 30/9 12 02 97 20
eichenhof@fuehrergruppe.de
www.fuehrergruppe.de



Gemeinsam statt einsam

len helfenden Hände rund um die Pflegeeinrichtungen herum, wäre das nicht zu realisieren. Allein 25 Ehrenamtliche Helfer haben sich ihm so genannten Eichenkränzchen zusammen gefunden. Daneben gibt es aber noch ein Dutzend weitere Panketaler Bürger, die sich zum Ziel gesetzt haben, den rund 200 Bewohnern der beiden Seniorenheime noch mehr



Altenpflegefachkraft – ein Beruf mit Zukunft

In den Seniorenpflegeheimen Eichenhof und Rotunde werden neben der Betreuung der Bewohner auch berufsbegleitend zur Altenpflegefachkraft ausgebildet. „Unser Panketal“ hat nach der Motivation der Lehrgangsteilnehmer und Auszubildenden gefragt und interessante Antworten erhalten. Diana Schulz, 45: „Eigentlich bin ich ja gelernte Kindergärtnerin. Ein Berufspraktikum habe ich dabei in der Altenpflege ge-



Ausbilderin Diana Schulz macht und sofort gemerkt, das will ich machen! Also bin ich examinierte Altenpflegerin geworden. Es ist einfach die Dankbarkeit der Menschen, die mich berührt hat. Inzwischen bin ich über zehn Jahre hier im Unternehmen und habe als Praxisanleiterin schon einige meiner Schützlinge erfolgreich zu Prüfung und Abschluss gebracht. Aber sie können Ihnen selbst erzählen, warum sie einen Beruf ergreifen wollen, der sich nicht immer gut mit der Familie vereinbaren lässt und obendrein nicht der Bestbezahlteste ist. Aber ich hoffe, dass sich jetzt auch politisch da mal etwas tut.“

Bianca Ulbricht, 46: „Ich habe hier vor Jahren als Servicekraft angefangen und bin dabei natürlich immer in engen Kontakt mit den Bewohnern gewesen. Und irgendwann merkte ich, dass ich den Menschen noch besser helfen will. Deshalb habe ich sofort ja



Bianca Ulbricht

gesagt als die Frage nach einer Ausbildung aufkam.“ Janine Heller, 34: „Also ich bin ganz eindeutig durch meine Uroma zu diesem Beruf gekommen. Ich habe sie lange Jahre in der Familie gepflegt und festgestellt, ja genau, das ist mein Job! Deshalb die Ausbildung jetzt und hier. Ich empfinde die Dankbarkeit der Bewohner und das miteinander als echte Bereicherung in meinem Leben.“ Daniela Tobis, 42: Ich wollte schon immer mit Menschen zu tun haben. Deshalb habe ich erst Sozialassistentin gelernt. Vielleicht habe ich mich für die Betreuung entschieden, weil auch ich lange meine Oma gepflegt habe und die Dankbarkeit älterer Menschen dadurch erfahren habe. So ist es nur logisch, dass ich jetzt diese Ausbildung mache.“



Daniela Tobis

Steffi Kleinschmidt, 37: „Dieser Beruf war eigentlich schon immer mein Ziel. Und so habe ich schon vor 14 Jahren hier als Praktikantin angefangen. Und ich kann mich den anderen nur anschließen, ja, es ist ein schwerer Job, Geld könnte es auch mehr geben und die Anerkennung unserer Arbeit könnte besser sein. Doch die Dankbarkeit der älteren Menschen wiegt das alles auf. Ein schönes Gefühl gebraucht zu werden.“



Steffi Kleinschmidt